Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. V.: Oswald Kühn in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 349. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 29. Juli **1902.**

Der Ansturm gegen die Vorherrschaft des englischen Welthandels.

Fast ein Jahrhundert hindurch hat die britische Industrie nahezu unbestritten die Vorherrschaft unter den Industrien der Erde innegehabt und alle fünf Welttheile mit ihren Erzeugnissen überfluthet. Dieses beispiellose Vordringen auf allen Märkten konnte nur dadurch erfolgen, daß die britischen Waaren besser und billiger waren als die ausländischen und überdies zum Theil aus bis dahin unbekannten Gebrauchsgegenständen bestanden, die sich, weil praktisch, überall schnell einbürgerten; es wurde begünstigt durch die außerordentlich vortheilhaften technischen, wirthschaftlichen, kommerziellen und sozialen Produktionsbedingungen, deren sich die Industrie Großbritanniens erfreute.

Was die technischen Bedingungen anlangt, so setzte als erstes von allen Ländern England an Stelle der Handarbeit die Maschine, an Stelle der kleinen Werkstatt den Großbetrieb und gelangte dadurch zu einer ungeahnten Verbilligung der Erzeugung. Das mächtige Anwachsen der britischen Handelsflotte und die engen Beziehungen zu den zahlreichen Kolonien trugen das Ihre dazu bei, daß die fertigen Fabrikate leichte Vertheilung fanden. Unter den sozialen Bedingungen ist in erster Reihe der kühne Unternehmungsgeist des Briten zu erwähnen, sodann aber die relativ frühzeitige Schaffung eines großen Stammes tüchtiger Fabrikarbeiter. Die Steigerung der Löhne lockte intelligentere Arbeitskräfte heran, unter deren Händen erst die Maschinen zu ihrer höchsten Leistungsfähigkeit gelangten. Dieses Uebergewicht der britischen Industrie besteht auf einzelnen Gebieten noch heute — so in der Spinnerei, — und veranlaßt, daß England auf ihnen den Wettbewerb anderer Länder nicht allzu sehr zu fürchten braucht. Auf manchen anderen Gebieten hat sich freilich im Laufe der letzten Jahrzehnte ein Wandel vollzogen. So z. B. in der Elektrotechnik, der chemischen Industrie, der Farbstofferzeugung, in denen Deutschland die Führung übernommen, im Bau von Arbeitsmaschinen usw., in der Amerika heute an der Spitze steht. Wie diese beiden Länder im allgemeinen neue Entdeckungen und Erfindungen besser auszunutzen verstehen als die Briten, so tragen sie auch keine Bedenken, veraltete Maschinen ohne weiteres über Bord zu werfen, sobald sie durch Neuerungen eine Arbeitsersparniß erzielen können. Ihre besten Betriebe sind den englischen in Bezug auf Arbeitstheilung überlegen und es wird überall intensiv gearbeitet, um auf den Gebieten, auf denen England bisher noch nicht erreicht wurde, es ihm über kurz oder lang gleich thun zu können.

Nicht allein in technischer, sondern auch in wirthschaftlicher Hinsicht ist eine Aenderung eingetreten: die deutsche Eisenproduktion hat Verbesserungen erfahren, unsere Kohlenförderung hat sich vervielfältigt und wird besser ausgenutzt, an Stelle des Dampfes als Krafterzeuger ist überall, wo nicht ständige Betriebskraft nöthig, die Elektricität getreten, Deutschland hat an Nationalvermögen und Kapitalkraft gewonnen und überdies zur Errichtung industrieller Anlagen viel englisches Kapital herübergezogen, das jetzt für den eigenen Konkurrenten arbeitet.

Aber auch auf kommerziellem Gebiete ist nicht mehr alles wie früher. Bei dem heutigen Stande der Dampfschifffahrt ist es ganz gleichgiltig, ob ein überseeischer Dampfer aus Ostasien, Südamerika oder selbst einem näher gelegenen Lande, nach Liverpool oder London oder aber nach der Weser oder Elbe geht. Die Seefrachten werden dadurch nicht höher, und die Landfrachten haben sowohl auf unseren Binnenwasserstraßen wie auf den Eisenbahnen allmählich eine solche Verbilligung erfahren, daß die Transportkosten in Deutschland in zahlreichen Fällen weit unter die in England herabgehen. Die jüngere deutsche Handelsflotte vermag sich zwar nicht an Umfang, wohl aber an relativer Leistungsfähigkeit sehr wohl mit der englischen zu messen, denn sie besitzt einen größeren Prozentsatz an neuen Dampfern als diese. Rückhaltlos anerkannt wird selbst in englischen Blättern die größere Coulanz des deutschen Handelstreibenden. Der englische Kaufmann mißachtet kleinere Aufträge, auch wenn es sich um Versuchsbestellungen dabei handelt, er bedient sich fast nur der englischen Sprache, hält hartnäckig an seinen längst veralteten Münz-, Maß- und Gewichtsangaben fest, gewährt nur in Ausnahmefällen Kredit, nimmt wenig auf Sonderwünsche seiner Kunden Rücksicht, kurz, giebt sich das Air, als ob nicht er für den Käufer, sondern dieser für ihn vorhanden wäre. Der Deutsche sucht diese Fehler so viel wie nur möglich zu vermeiden.

Noch einschneidender sind die Verschiebungen in den sozialen Zuständen. An die Stelle des früheren industriellen Unternehmungsgeistes ist beispielsweise drüben eine Art Spekulationsgeist getreten, der die Möglichkeit, an einem unsicheren Spekulationspapier mehr zu verdienen, dem sicheren, aber vielleicht kleineren Gewinne bei einem Industrieunternehmen vorzieht. Das deutsche Kapital ist darin anders geartet, es wendet sich weit lieber einem heimischen Industriebetriebe als einem ausländischen zu, selbstverständlich ohne dabei in übermäßige Zurückhaltung zu verfallen. Der deutsche Unternehmungsgeist hat sich indeß sehr stark weiterentwickelt, seitdem er die Kinderkrankheiten überstanden hat und sich seiner Kraft bewußt geworden ist.

Nachtheilig für England sind im internationalen Konkurrenzkampfe seine insulare Lage und die verfahrenen Arbeiterverhältnisse, zu deren Besserung es selbst im günstigsten Falle noch vieler Jahre bedürfen wird. Da England in flotten Zeiten nicht mit leichter Mühe aus den angrenzenden Ländern neue Arbeitskräfte heranziehen und sie bei schlechtem Geschäftsgange wieder abstoßen kann, — wie es in Deutschland der Fall ist, — bleibt das Angebot an Arbeitskräften in Großbritannien ohne Rücksicht auf die Konjunktur nahezu konstant.

Die Knappheit an Arbeitskräften bei steigender Konjunktur führt zu hohen Löhnen, die zwar an sich keinen unbedingten Nachtheil bilden, vielmehr das Gute haben, daß sie auch die leistungsfähigeren Schichten der Bevölkerung den Fabriken zuführen. Dies ist denn auch in den letzten zwanzig Jahren in hohem Grade geschehen, allein jetzt nach dem Eintritt der selbständigen Handwerker in den Fabrikbetrieb wirft sich die Frage auf, woher neuer Zuzug herkommen soll. Deutschland ist vorläufig besser daran, denn bei uns hat sich dieser Prozeß noch nicht vollzogen, sondern er befindet sich noch in den Anfangsstadien. Die Folge davon ist, daß der deutsche Fabrikarbeiter durchschnittlich vielleicht etwas weniger leistet als der englische, weil letzterer aus einer höheren sozialen Schicht hervorgegangen ist als ersterer. Allein während der deutsche Arbeiter dem englischen immer näher kommt, besitzt Deutschland noch einen großen Stamm leistungsfähigerer Mannschaften, im Gegensatz zu England, dessen Reserve erschöpft ist, ein für uns günstiges Moment für die Zukunft unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser gedachte gestern noch vor Saßnitz zu bleiben und, wenn das Wetter sich aufklärt, auf der „Iduna" zu segeln. Die Adresse nach Emden sollte abends etwa um 9 Uhr erfolgen.

* Kaiser Wilhelm wird dem Kaiser von Rußland nach den bisher vorliegenden Meldungen vom 6. bis 8. August auf der Rhede von Reval aus Anlaß der russischen Flottenmanöver einen Besuch abstatten. — Die Kolonie der deutschen Reichsangehörigen in Reval und Estland gedenkt dem Kaiser bei seiner Anwesenheit ein Album Revalscher Ansichten zu unterbreiten, das dieser Tage zur Uebergabe an die deutsche Botschaft in Petersburg abgesandt werden soll.

* Die Mailänder „Perseveranza" erfährt, daß der Aufenthalt des Königs von Italien in Berlin auf vier Tage bemessen ist. Der König gedenkt dort über den Gotthardt am 27. August, vormittags, in Begleitung des Ministers des Aeußern, Prinetti, einzutreffen.

* Der japanische Prinz Komatsu ist gestern von Berlin nach Petersburg abgereist.

* Gleichzeitig mit der für nächsten Herbst zu erwartenden Neubesetzung des amerikanischen Botschafterpostens wird wohl auch die Frage der anderweiten Domizilirung der amerikanischen Botschaft in Berlin ihrer Lösung entgegengeführt werden. Dadurch, daß die badische Gesandtschaft das Haus, in dem der Botschafter lange wohnte, gekauft hat, ist dieser wohnungslos geworden. Es besteht die Absicht, ein Haus in der Wilhelmstraße für den neuen amerikanischen Botschafter zu miethen.

Politisches.

* Von agrarisch-konservativer Seite war zur Stolper Rede des Landwirthschaftsministers behauptet worden, daß Oberst a. D. v. Mitzlaff-Großendorf der Versammlung in Stolp vorgesessen habe, in der Minister v. Podbielski seine vielbesprochene Rede hielt. Der Oberst schreibt jetzt der „Kreuzztg.":

Ich bemerke hierzu thatsächlich, daß ich dem gemeinschaftlichen Mittagessen mit dem Herrn Minister nicht vorgesessen habe. Der Herr Minister wurde von dem Herrn Landrath des Landkreises Stolp begrüßt und antwortete auf dessen Begrüßungsrede. Es entspricht weder meiner Erziehung noch meiner Gewohnheit, Tischreden in privatem Kreise einer öffentlichen Kritik zu übergeben."

Da schelnt es mit der Information der Konservativen nicht weit her zu sein. Warum denkt übrigens der Minister plötzlich: Reder ist Silber, Schweigen ist Gold?

* Landwirthschaftsminister v. Podbielski besuchte auf seiner Reise im Osten am Sonnabend die Genossenschaftsmolkerei und -Schlächterei in Rosenberg. Die Molkerei gewinnt täglich etwa zwölf Centner Butter, die Schlächterei versendet jährlich im Durchschnitt 12,000 Postpackete mit Speck, Schinken und Dauerwürsten. Nach der Besichtigung fand in Jamuschau bei dem Herrn v. Oldenburg ein Mahl statt, zu dem auch die Bürgermeister von Rosenberg, Riesenburg und Deutsch-Eylau geladen worden waren. — Von einer neuen Rede ist aber bis jetzt noch nichts bekannt.

* Die Erklärung der bayerischen Regierung betreffs der Reichstagsdiäten liegt jetzt im Wortlaut vor. Finanzminister Frhr. v. Riedel sagte:

Ich bin heute bevollmächtigt zu erklären, daß die bayerische Regierung einer Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassungsurkunde, welche bekanntlich von den Diäten

---

[Nachdruck verboten.]

Wie sie die Zeitung lesen.

Von **Alfred Hermann Fried.**

Seitdem Buffon die lapidare Behauptung aufstellte: „Le style c'est l'homme" haben zahlreiche andere Beobachter an der Hand der verschiedensten Vorgänge des täglichen Lebens es versucht, das innere Wesen des Menschen, die Eigenthümlichkeiten ganzer Gesellschaftsschichten zu ergründen. Der Umgang, die Art und die Qualität des Essens, die Kleidung und die Schriftzüge werden als Mittel zur Ergründung des inneren Menschen benützt.

Auch die Art, wie die Menschen die Zeitungen lesen, und vor allen Dingen, was sie darin lesen, und was sie, wenn sie ein Blatt in die Hand nehmen, zuerst darin lesen, giebt interessante Anhaltspunkte über die Leser.

Da haben wir zunächst die Gattung der Alles-Leser, die sich nicht spezialisiren, die sich einfach für alles interessiren, was durch Druckerschwärze wahrnehmbar gemacht wird. Sie kann man in zwei wohl zu unterscheidende Gruppen theilen, in die Flieger und in die Trotter. Die ersteren lesen ein Blatt ohne System. Naschen bald am Leitartikel, bald an einem Stückchen Gerichtssaal, um hier eine Theaternachricht zu erhaschen und dort ein Inserat zu überfliegen. Hier etwas und dort etwas. Sie halten alle Beilagen krampfhaft in der Hand und lesen sämmtliche 32 und mehr Seiten auf einmal. Das heißt, sie lesen eigentlich nicht. Sie sehen sich den Typensatz bloß an, wie man ein Bilderbuch besieht. Es genügen ihnen die fettgesetzten Ueberschriften und die im Text gesperrtgesetzten Wörter, dann der Schlußsatz des betreffenden Abschnittes. Todt oder lebendig, freigesprochen oder verurtheilt, Stück gefallen oder durchgefallen, Ministerium gestürzt oder Vertrauensvotum. In einigen Minuten sind sie mit der Zeitung fertig, haben nichts gelesen und wissen doch alles. Das ist der Typus des modernen Neuropathikers, der keine Ruhe und keine Zeit hat und das Problem der Allgegenwart und Allwissenheit gern lösen möchte. Der psychologische Antipode dieser Gruppe ist der Phlegmatiker, der die Zeitung beim Leitartikel zu lesen beginnt und sie in kühler Ruhe bis zum verantwortlichen Redacteur und der Druckerfirma zu Ende liest. Ihm genügt es, ein Stück des Blattes in der Hand zu haben, an den anderen Beilagen kann sich einstweilen die Familie zerstreuen. Er weicht von seiner Ordnung nicht ab, wenn selbst hochinteressante Vorgänge in der Welt die Neugierde aufs höchste erregen. Er kommt schon noch dazu, es entgeht ihm nichts. Diese Leute lesen alles, sie wissen aber in der Regel nichts. Es schwirrt ihnen zuviel im Kopf herum.

Eine andere Gruppirung finden wir in den ausschließlich Unter-den-Strich-Lesern und den ausschließlich Ueber-den-Strich-Lesern. Sie leben in getrennten Welten und wissen nicht, was in den anderen vorgeht. Der eine liest nur über Kunst, Theater und Litteratur, und höchstens noch über lokale Vorgänge. Die Politik ist ihm zu „schwer" und zu uninteressant. Wie kann man sich auch für Minimaltarif und Quebrachozoll und französische Wahlen interessiren! Nur wenn übern Strich einmal etwas fettgedruckt ist, das regt ihn auf. Er weiß ja die Wichtigkeit der Nachricht nicht zu würdigen. Aber er ahnt eine Sensation. Ueberall, wo er hinkommt, spricht er mit wichtiger Miene davon. Was sagen Sie nur, der Präsident von Chile —? Nun will es der Zufall, daß er auf Leute trifft, in deren Blatt die Depesche über den Präsidenten von Chile mit ganz gewöhnlichen Lettern gesetzt war. Die sind über die Nachricht gar nicht erregt; es machte keinen Eindruck auf sie. Und der Unter-den-Strich-Leser ärgert sich über ihren Stumpfsinn.

Das gerade Gegentheil dieser Gruppe ist der Ueber-den-Strich-Leser, der eigentliche Politiker. Er sitzt sozusagen am sausenden Webstuhl der Zeit und hat keine Lust, sich um die geringfügigen Vorgänge in der unpolitischen Welt zu kümmern. Ob die neue Primadonna gefällt, ob die Sorma gastirt oder in Berlin spielt, ob im Salon Cassierer in Berlin ein französischer Impressionist oder ein holländischer Maler ausstellt, ob ein Herr Krause dem Museum ein Bild geschenkt hat, ob Sabac el Cher das 11. Elite-Konzert im Zoologischen Garten dirigirt, ob's Udel-Quartett schwarz oder weiß ist, ob Sudermann ein neues Drama schreibt oder nicht schreibt, er mißt mit dem Maßstab des Aequators. In Macedonien hat sich ein neues revolutionäres Komitee gebildet, der Sultan schickt Truppen nach Tripolis, der Gouverneur auf den Auckland-Inseln bereitet eine Strafexpedition ins Innere vor, Ahlwardt hat in Myslowitz gesprochen. Unerhört und furchtbar! Alles interessirt ihn, was in der Welt vorgeht, nur nicht zu nahe seines Wohnortes darf es sich ereignen, das ist ihm zu geringfügig, das entbehrt des Hautgouts.

Interessanter ist es, die Menschen daraufhin zu beobachten, was sie zuerst lesen, wenn sie die Zeitung in die Hand nehmen. Da überrascht es wohl, daß es viele Leute giebt, für die der Text des Blattes überhaupt kein Interesse hat, die ihn ruhig weglegen und nur im Inseratentheil ihre Neugierde stillen. Da ist der Backfisch, der sich nur darum kümmert, was heute im Schauspielhause gegeben wird, und da wiederum der geheimnißvolle Alte, der „die höchsten Preise zahlt". Er sucht und findet. Eine Annonce, in der jemand eine Bettstelle, zwei Kleiderschränke und eine Petroleumlampe anbietet, elektrisirt ihn. Was kümmert ihn die Befestigung des Dreibundes, was das Zaren Reisen. Hier ist seine Welt. Rasch hin, ehe der Konkurrent kommt. — —

Hier finden wir die Hausfrau, die von den zahlreichen Beilagen der Zeitung dem gestrengen Hausherrn nur ein einzelnes Blatt heimlich zu entwenden weiß. Sie überfliegt es mit interessirtem Blick. Plötzlich stößt sie einen Schrei aus. — — Was ist denn? — Denke dir, Else Neumann, — — Na, was denn? — — Hat sich verlobt! Und noch dazu mit dem — — — weiter kommt sie nicht, denn eine andere Nachricht fesselt ihr Interesse. Kitty Lehmann, — — nein, so etwas — Kitty hat einen Jungen! — — Damit ist für sie das Bedürfniß nach Weltgeschichte für 24 Stunden befriedigt. Nur zu gewissen ernsten Zeiten, wenn's in de

handelt, nicht grundsätzlich entgegentreten, sondern unter gewissen Voraussetzungen für eine Aenderung stimmen werde. Ich möchte jedoch nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß Aenderungen der Reichsverfassung nach Art. 78 derselben als abgelehnt gelten, wenn sie im Bundesrathe 14 Stimmen gegen sich haben. Das ist die Erklärung, die ich abzugeben habe, und ich glaube, daß sie im großen und ganzen wohl als entgegenkommend zu betrachten ist.

Das ist schon etwas. Freilich wäre es nothwendig, die „gewissen Voraussetzungen" erst kennen zu lernen.

* Aus Briefen des Grafen Caprivi macht Max Schneidewin im „Tag" einige Mittheilungen. Von Interesse sind Sätze aus einem an Schneidewin gerichteten aus Montreux vom 17. März 1895 datirten, also nach dem Rücktritt des Grafen Caprivi geschriebenen Briefe:

. . . In Bezug auf die Agrarier sehe ich schwarz und scheint mir eine Revolution auf agrarischer Basis nicht unmöglich und für den Augenblick gefährlicher als eine sozialdemokratische. Geht die agrarische Agitation so weiter, wer will sie eindämmen? . . . Bedenklich ist auch die Rückwirkung der agrarischen Hetze auf unser Offizierscorps, das in erheblichen und einflußreichen Theilen mit dieser Bewegung zusammenhängt. Wenn unser Junker anfängt, seine Gesinnungen von seinen Einnahmen abhängig zu machen und wenn er zur Bedingung seines Royalismus macht, daß der Staat Unmögliches für ihn thun soll, dann ist schon das Beste in unserem kleinen Adel, seine staatliche Gesinnung, zerstört und sein Werth für den Staat so reduzirt, daß man sich fragen kann: lohnt es dem Staate noch, für diese Klasse Opfer zu bringen?

Caprivi hat mit seinem „schwarz sehen" leider recht behalten.

* Die Konservativen wollen im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht einbringen.

Volkswirthschaftliches.

* Zu der Note des russischen Finanzministeriums in der Zuckersyndikatsfrage veröffentlichen die Organe des Ministeriums, wie aus Petersburg gemeldet wird, einen Artikel, in welchem u. a. ausgeführt ist, daß die Anwendung eines höheren Tarifs auf seinen Zucker von Rußland als Verletzung der Verträge betrachtet werden müßte. Wenn, was allerdings schwer anzunehmen sei, eine solche Vertragsverletzung eintrete, werde sie als Präzedenzfall für eine Reihe gleichartiger Aktionen dienen müssen. Es sei noch in Erinnerung, wie Rußland die willkürliche Erhöhung des Zuckerzolls von seiten der Vereinigten Staaten beantwortet habe. Rußland sei berechtigt, in analogen Fällen in gleicher Weise vorzugehen. Dies wird dann eingehend begründet. Die in der ausländischen Presse aufgetauchten Andeutungen und Vermuthungen über angebliche besondere Absichten des russischen Finanzministeriums bei Veröffentlichung der Note weist der Artikel als Phantastereien erfindungsreicher Vielwisser zurück. Zum Schluß kommt der Artikel nochmals auf die Syndikatsfrage zurück, die sämmtliche Kulturstaaten angehe, und sagt, die Syndikate paralysirten alle Verträge, verhinderten aber, daß ihre positiven Seiten entwickelt und in gesunde Verhältnisse gebracht werden.

Parlamentarisches.

* Die agrarische Mehrheit in der Tarifkommission soll nach einer parlamentarischen Korrespondenz „festentschlossen" sein, an der Vorlage in erster Lesung „im wesentlichen nichts mehr zu ändern" und den eigentlichen Entscheidungskampf zwischen Agrariern und Industriellen bis zur zweiten Lesung zu verschieben. Die Agrarier in der Kommission wollen abwarten, wie sich bei dieser die Nationalliberalen zu den Getreidezöllen stellen, namentlich, ob sie die Beschlüsse der ersten Lesung unterstützen und zur Annahme bringen werden. Geschieht dies nicht, dann würde bei den Industriezöllen Vergeltung geübt werden.

Parteinachrichten.

* Der von den Polen seines Wahlkreises (Oppeln) aufs schärfste angegriffene Centrumsabgeordnete Letocha läßt erklären, daß er bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidiren würde. — Die Mandatsmüdigkeit wird epidemisch.

* Ueber einen Stab von 150 Wanderrednern verfügt der Bund der Landwirthe. Sie erhalten 6 M. Diäten bei täglicher Kündigung.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Juli betreffend die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten.

Heer und Flotte.

* Der wegen Zweikampfs mit Hauptmann Richter im vorigen Jahr in Mainz zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilte Leutnant Vogt vom 15. Husaren-Regiment wurde vom Kaiser begnadigt und aus der Haft entlassen.

Kolonniales.

* Ueber Unruhen in Deutsch-Ostafrika erfährt die „Köln. Ztg." aus Berlin offenbar offiziös: Nach telegraphischen Nachrichten aus Dar-es-Salaam sind im Norden von Kilimatinde zwei Viehhändler ermordet worden. Es brachen darauf Unruhen aus, und ein Angriff wurde auf unsere Truppen gemacht, der aber erfolgreich zurückgewiesen wurde. Es „scheint", daß die „Gefahr eines größeren Aufstandes auch für die Station Iramba vorüber ist. Die Unruhen wurden durch Uebergriffe der Händler hervorgerufen." — Nach der Art, wie diese offiziöse Mittheilung abgefaßt ist, scheint es nicht ausgeschlossen, daß an amtlicher Stelle noch weiteres über die Unruhen bekannt ist.

* Die im Vertrag der Neu-Guinea-Compagnie mit dem Deutschen Reich ursprünglich vorgesehene Bestimmung für freien Landerwerb von 50,000 Hektar hat mit dem 1. April d. J. dem Vortlaut nach ihren Abschluß gefunden. Da indessen die Neu-Guinea-Compagnie in ihrer gewohnten Langsamkeit wohl noch keine 50,000 Hektar angekauft hat, so hat die Direktion sich zeitig in Berlin nach einem Ausweg umgesehen, und sie scheint hierin Erfolg gehabt zu haben. Denn wie der „Köln. Volksztg." zufolge aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sie unter der Hand die neue Abmachung und das Zugeständniß erwirkt, daß sie noch weitere drei Jahre hindurch, also bis zum 1. April 1905, Ländereien ankaufen darf, nur mußten die Angaben über die betreffenden Plätze, wo sie solche zu erwerben beabsichtigt, noch vor dem 1. April 1902 der Verwaltung der Kolonie eingereicht werden. Die bloße Anmeldung, daß sie dort und dort Land kaufen wolle, solle dann gelten anstatt des vor dem 1. April 1902 thatsächlich vollzogenen Erwerbes.

Versammlungen und Kongresse.

* Zu der in Hamburg stattfindenden 6. Versammlung der Führer und Aerzte deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz sind etwa 1200 Theilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands eingetroffen, darunter als Vertreter des kaiserlichen Kommissars Generalleutnant von Perthes und General von Viebahn sowie viele andere höhere Offiziere auch aus Sachsen und Bayern. Sonntag früh um 9 Uhr wurde zwischen Blankenese und Schulau eine große Uebung ausgeführt, zu welcher der Seeschlepper „Hansa" und der Dampfer „Willkommen" von der Hamburg-Amerika-Linie, der Harburger Dampfer „Phönix" und verschiedene andere Fahrzeuge zur Verfügung gestellt waren und der zahlreiche militärische Gäste und mehrere Hamburger Senatoren beiwohnten. Die Uebung gab ein Bild der ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfeld. Nach einem von Hauptmann Sauer entworfenen Plane wurden die Verwundeten über sehr steile Höhen zum Ufer und alsdann unter Schwierigkeiten auf die Schiffe gebracht und hierauf nach Hamburg überführt, wo sie in 13 Eisenbahnwagen, die wie die Schiffe als Lazarethe eingerichtet waren, untergebracht wurden. Bei der Kritik sprach Oberstabsarzt Dr. Herold seine höchste Anerkennung für das Gelestete aus, hob aber hervor, daß die freiwilligen Kolonnen ihr Hauptaugenmerk auf den Transport und die Verhinderung der Verblutung richten sollten. — In der gestrigen geschäftlichen Sitzung wurden nachdem die vorliegende Tagesordnung erledigt war, an den Kaiser, die Kaiserin, den Hamburger Senat und an den kaiserlichen Kommissar Begrüßungstelegramme abgesandt. Als Ort für die im Jahr 1904 stattfindende nächste Versammlung wurde Metz gewählt.

* Am 18. August findet in Baden-Baden eine Sitzung des Direktoriums des Centralverbands deutscher Industrieller statt. In derselben werden die Ergebnisse der ersten Lesung der Zolltarifvorlage in der Tarifkommission des Reichstages zur Behandlung kommen, die bis dahin voraussichtlich abgeschlossen vorliegen werden.

* Die XI. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine findet dieses Jahr in Kaiserslautern statt. Am Sonntag, den 31. August, ist Begrüßung der Theilnehmer, während für die Hauptversammlung der 1. und 2. September festgesetzt sind.

Ausland.

Die Abschaffung der Likin-Abgaben.

Der chinesische Vertragsentwurf zur Abschaffung der Likin-Abgaben enthält, wie der „Times" aus Shanghai gemeldet wird, 13 Artikel, die alle bedingungslos von der chinesischen Regierung angenommen sind und denen allen auch Macday zugestimmt hat mit Ausnahme des Artikels 8, der die Vorschläge der chinesischen Regierung bezüglich der Likin-Zölle enthält, deren Abschaffung noch der Zustimmung der englischen Regierung harrt. Die ersten sieben Artikel beziehen sich auf die Abmachungen über die Eintragung der Handelsmarken, der Lagerhäuser für unverzollte Waaren, die Schiffahrt auf dem Yangtse- und den Kantonflüssen und die Einführung einer nationalen Währung. Artikel 9 bestimmt, China solle innerhalb eines Jahres nach Unterzeichnung des Vertrages eine Revision der bestehenden Bergbaugesetzgebung vornehmen. Artikel 10 enthält eine neue zufriedenstellende Regelung der Binnenschiffahrt und öffnet Kong-mun am Westflusse als neuen Vertragshafen. Artikel 11 sieht die Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses vor zur Schlichtung von Streitfragen, die bei Grenzregulirungen in den offenen Häfen entstehen. Die Artikel 12 und 13 enthalten die Erklärung der Bereitwilligkeit der englischen Regierung, China in seiner Reformpolitik zu unterstützen. — Artikel 8 bildet indessen den Kernpunkt des ganzen Vertrages. Er bestimmt, daß für die Erhebung einer Zuschlagsabgabe, die eineinhalbmal so groß sein soll, als der nach dem Protokoll von 1901 zur Erhebung gelangende Zoll, China alle Likinzölle und Zollämter und jegliche Art der Besteuerung britischer Waaren abschafft und diese, wo sie sich auch befinden mögen, gegen jede Abgabenerpressung und Transporterschwerung schützt. Der Artikel soll mit Januar 1904 in Kraft treten. Auch andere Mächte dürften ähnliche Abmachungen mit China treffen. China eröffnet mit dem gleichen Zeitpunkt Tschangscha, Nganking, Wanhsien und Wattschou als Handelshäfen.

Der Bürgerkrieg auf Haïti.

Einem Telegramm aus Port au Prince zufolge haben die Truppen des Generals Collin, den Parteigänger Firmins, Jumeau geschlagen. Das Kanonenboot „Crête à Pierrot" verhinderte die siegreichen Truppen an der Verfolgung Jumeau's und Colin kehrte nach Port au Prince zurück.

Die Wirren in Venezuela.

Wie aus Port of Spain vom Sonntag gemeldet wird, haben die Aufständischen 1000 Mann, welche auf dem Marsche waren, um die Streitmacht Castros zu verstärken, bei Alto de la Palma geschlagen und die Munition derselben erbeutet.

Oesterreich-Ungarn.

In der gestrigen Landtagssitzung zu Prag kam der Alldeutsche Hofer auf die bekannte Steckbriefaffaire zu sprechen. Er protestirte namens seiner Partei gegen diese Beleidigung des deutschen Kaisers und verlangte die Bestrafung der die Schuld tragenden Beamten.

Der Ausstand der Feldarbeiter, welcher vor einigen Tagen in Galizien, namentlich in den östlichen Bezirken Galiziens, ausgebrochen ist, nimmt an Ausbreitung zu. Die öffentliche und die persönliche Sicherheit ist gefährdet. Die Streikenden haben wiederholt Arbeitswillige mit Gewalt am Arbeiten gehindert und die sich einmischenden Gendarmen thätlich angegriffen und einzelne von ihnen verletzt. Sie haben die Saaten stellenweise vernichtet und Gutshöfe überfallen. Die Gendarmerie mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Einige Bauern wurden verletzt. Von den Ruhestörern und Agitatoren sind mehrere verhaftet worden. Nunmehr ist Militär aufgeboten worden.

Frankreich.

Der „Figaro" veröffentlicht einen Artikel des ehemaligen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Baudin, über den Ocean-Trust. Baudin legt dar, daß durch den Trust die englische Flotte geschwächt und die deutsche gestärkt werde. Ferner ermögliche der Trust den Deutschen und Amerikanern, die französische Flotte zu ignoriren. Baudin betont dann namentlich die Gefahr, welche die Verstärkung der deutschen Flotte zur Zeit eines Krieges dank dem Trust für Frankreich mit sich bringen würde, und fragt sich, welches wohl die Haltung der Syndikatsgesellschaften im Kriegsfalle sein würde. Der Trustvertrag scheine ihm eine höhere Bedeutung zu haben als die gewöhnlichen Fragen, welche zwischen Völkern verhandelt werden. Es frage sich, wie die Diplomatie einen solchen Trust verhindern könne.

Beim Ministerium des Innern eingegangene Berichte stellen fest, daß in mehr als 50 Departements alle kongregantistischen Niederlassungen sich freiwillig aufgelöst haben und die Verwaltungsbehörden daher keinen Anlaß zum Einschreiten haben.

Belgien.

Dem „Petit Bleu" zufolge erwarb König Leopold eine Landkonzession von 125 Hektar nördlich von Tientsin.

Portugal.

Aus Portugal werden Streikunruhen gemeldet, welche von Ausständigen hervorgerufen wurden. In Aveiro wurden die Fensterscheiben mehrerer Fabriken zertrümmert und Steine gegen dieselbe geschleudert. Es wurde infolgedessen daselbst der Belagerungszustand erklärt.

England.

Gestern wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Königs ist fortdauernd ausgezeichnet. Die Wunde heilt rasch. Der König konnte von dem Liegestuhl auf einen Rollehnstuhl gebracht werden.

Küche Krisen giebt, geht dieses Bedürfniß noch etwas weiter. Aber nicht sehr weit. Es endigt auf der anderen Seite, wo sich die Köchinnen anbieten.

Dann giebt es wieder solche, die in der Zeitung zuerst nach Blut suchen. Ein Mord oder ein großer Unfall kann sie nur befriedigen. Am besten so ein fettes amerikanisches Eisenbahn- oder Brandunglück, wo die Opfer gleich in die Hunderte gehen. Hm! Ist so etwas gerade nicht passirt, ziehen sie sich resignirt auf die Gerichtsrubrik zurück. Da giebt's immer etwas für die Gänsehaut.

Dann kommt die große Sekte der Romanleser. Zuerst kommt die „Fortsetzung" an die Reihe. Alles andere ist nur ein Gleichniß. Die Wirklichkeit ist ihnen zu schal; sie verstehen ihre Konflikte nicht. Der Roman mit seinen Steigerungen und mit seinem übersichtlichen Horizont erfüllt ihr Bedürfniß nach „Neuigkeiten" im höchsten Maße. Chiavacci schildert uns einmal in einer seiner Meisterskizzen einen solchen Romanleser. Inmitten seiner Familie sitzt er am frühen Morgen beim Kaffee und liest interessirt die Zeitung. Plötzlich schlägt er mit der Faust auf den Tisch: „Na so was," ruft er entsetzt, „na so was!" — „Was ist denn passirt?" ruft die erschreckt aufhorchende Gattin, „um Gottes Willen, was ist g'schehn?" — Ernst blickt der Gatte sie an und mit Grabesstimme sagt er ihr: „Den Pluto ham's vergift — —". „Jessas Maria und Joseph," zetert das Weib und faltet die Hände. „Der Pluto, das treue Thier? — Na, so eine Räuberbande!" Thränen rieseln über ihre Wangen hinab.

Es soll auch, wie glaubhaft versichert wird, Leute geben, die in der Zeitung zuerst jene räthselhaften Depeschen aufsuchen, die da aus Glasgow, Antwerpen, Krimmitschau, auch aus London und Rotterdam berichten. Was Zinn kostet und La Plata-Kaumzug Typ. B., was die Margarine in Rotterdam, die Wolle in London, Rapskuchen in Hamburg kostet, und der siebziger Spiritus mit dem bekannten „loco ohne Faß", ist ihnen das wichtigste in der Welt. Merkwürdige Leute! Außer dem Häuschen sind sie natürlich vor Freude, wenn einmal in einem Leitartikel ein „agrarischer Erfolg" am Verluste der Kornhausgenossenschaft nachgewiesen wird.

Andere wieder nehmen das Zeitungsblatt nur in die Hand, wenn's regnet. Wieso das kommt? Sie interessiren sich dann wenigstens für den Wetterbericht. Was kümmert sie der Meinheit Weh und Ach, wenn's doch immer regnet, oder höchstens „theilweise heiter, theilweise regnerisch mit Neigung zur Gewitterbildung" angekündigt ist. Das Organdyhkleid kommt ja doch nicht aus dem Schranke. Schreckliche Welt!

Und nun gar die Kurszettelinteressenten. Für sie besteht die Zeitung nur aus einem Börsenbericht und einem feuilletonistischen Anhang. Alles, Politik, Gericht, Parlament, alles ist für sie Feuilleton. Der Ernst des Lebens beginnt erst dort, wo die Zahlen die Buchstaben überwiegen.

Wenn da in den Nachmittagsstunden in den Cafés das Abendblatt erwartet wird, da kann man häufig den Zwiespalt der Interessen beobachten. Sitzt da ein Schriftsteller unter den Gästen, der sich nach dem Allerneusten sehnt. Endlich reicht ihm der geschäftige Kellner einen Theil des eben angekommenen Abendblattes: die Beilage mit dem Kurszettel. Der sieht ihn wie einen Verrückten an. Was soll ihm dieses zahlenbedruckte Papier, ihm, der noch nie ein Werthpapier besessen. Verächtlich wirft er es fort. Da erhebt sich am anderen Tisch flugs ein kleiner dicker Herr. Wie ein Luchs stürzt er sich auf das verschmähte Blatt, zieht sein Notizbuch heraus und vergleicht. Ein befriedigtes Lächeln geht über seine Züge. Eine Stunde brütet er darüber. Was kümmert ihn das Hauptblatt, Politik, Kunst, soziale Pflege? „Harpener, Lombarden auf Wien weichend, Laurahütte, Kredit und Diskonto" lispelt er halblaut. Ach, er ahnt bei seinem Hochgenuß nicht, daß ein nervöser Redacteur, als er die fremden Laute der Börsensprache telephonisch aufnehmen mußte, bald übergeschnappt wäre!

Was ich eigentlich sagen wollte: Sag' mir, wie du deine Zeitung liest, und ich sage dir, wer du bist.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

+ Halle, 23. Juli.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Landeskultur und Versuchswesen wurde Rittergutsbesitzer v. Christen-Werlershausen als Vorsitzender wiedergewählt, während v. Nathusius-Hundisburg zu dessen Stellvertreter, sowie Sperling-Sinsleben als Vertreter für den Ausschuß für die Förderung der Landeskultur bei der Landwirthschaftskammer für das Herzogthum Anhalt neugewählt wurden. Die von einer Kommission zusammengestellten Schlußscheine für den landwirthschaftlichen Produktenhandel wurden mit einer geringen Aenderung angenommen, und sollen dem Vorstande zur Beschlußfassung vorgelegt werden; außerdem soll der Vorstand ersucht werden, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht nützlich sein dürfte, daß durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen eine Kommission von Händlern und praktischen Landwirthen berufen werde, welche in einer gemeinsamen Sitzung die Schlußscheine einer nochmaligen Durchberathung unterzieht. Nach einem Bericht über die Erzeugniß-Abtheilung der Mannheimer Ausstellung sprach Sperling-Sinsleben über seine Erfahrungen im Anbau von stickstoffsammelnden Pflanzen auf schwerem Boden. Der Vorsitzende wies dann auf die außerordentlich praktische Methode der Bodenuntersuchungen auf den Kalkgehalt durch den Dr. Passon'schen Apparat hin und sprach den Wunsch aus, daß sich recht zahlreich die Landwirthe mit Hilfe dieses Apparates von dem Kalkgehalte ihres Bodens überzeugen möchten. Sperling-Sinsleben legte einen Feldatlas vor, in welchem in jedem Jahre der genaue Plan des Gutes eingezeichnet und in jedem Theilstück genau die Fruchtart, Düngung usw. durch verschiedene Farben gekennzeichnet wird

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020729018/fragment/page=0002

Nach der Sitzung fand eine Besichtigung der Versuchswirthschaft Lauchstädt statt.

Provinzialnachrichten.

* **Vom Brocken**, 28. Juli. [Vom Wetter.] (Nachdruck verb.) Unter der Herrschaft eines barometrischen Hochdruckgebietes, dessen Kern am Sonnabend über dem südöstlichen Mitteleuropa lag, hat die am vergangenen Freitag begonnene Besserung des Wetters auch am folgenden Tage angehalten. Zwar wuchs der durch die herrschende Luftdruck-Vertheilung bedingte Südwind am Sonnabend gegen Mittag zu recht beträchtlicher Stärke an, indem das Anemometer zeitweise bis zu 13 m in der Sekunde anzeigte, doch war gleichwohl der allgemeine Witterungscharakter ein angenehmer, da bei fast ununterbrochenem Sonnenschein die Luft warm und außergewöhnlich klar war; die Lufttemperatur betrug im Tagesmittel fast 16 Grad, also 5 Grad mehr als das normale Monatsmittel, und stieg mittags bis gegen 20 Grad; am Nachmittage hatte man bei einer allgemein ausgezeichneten Fernsicht den seltenen Anblick der ganzen Bergkette des Thüringerwaldes. Durch anhaltendes Fallen des Barometers angekündigt, trat alsdann am Sonnabend-Abend wieder eine ungünstige Wendung im Witterungscharakter ein: nach einigen starken Regenböen zogen zwischen halb neun und elf Uhr abends mit prächtig violetten, starken Blitzen, welche jedoch nicht zur Erde herniedergingen, zwei Gewitter, aus Westsüdwest und Südwest unter starken Regenschauern senkrecht über den Brockengipfel hinweg, während zwei andere, deren Blitze intensiv roth gefärbt waren, fern im Norden und Süden bemerkt wurden. Nach vorübergehender Umwölkung des Brockengipfels war alsdann der gestrige Tag zwar klar, der herrschende Südwest aber so stürmisch, daß man sich im vollen Winde kaum aufrecht zu halten vermochte; um Mittag zeigte das Anemometer wiederholt über 21 Meter in der Sekunde! Der heutige Vormittag war stürmisch, neblig und vielfach regnerisch; gegen Mittag stark auffrischend, erreichte der West vorübergehend wieder die Stärke schweren Sturmes; mit nahezu 23 Meter in der Sekunde ging nachmittags eine schwere Hagelböe über den Brockengipfel hinweg; später wurde es ruhiger, auch macht sich wieder Neigung zum Aufklaren bemerklich, und unter dem sich hebenden Gewölk hatte man wiederholt eine ziemlich gute Rundsicht.

* **Niederschlesien**, 27. Juli. [Eisenbahnunfall.] Auf der Harzneurexbahn ist gestern der Frühzug etwa 100 Meter hinter dem hiesigen Bahnhofe infolge doppelten Schienenbruchs entgleist. Der Lokomotivführer gab, als der Bruch erfolgte, sofort Gegendampf, wodurch ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Maschiene sprang aus den Schienen und wühlte sich in dem Kies des Bahndammes fest, auch die letzte Achse des vorletzten Wagens setzte aus, konnte aber wieder auf das Gleis gebracht werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis zum Spätnachmittag. Von Werningerode wurde auf Anforderung ein Hilfszug nach hier abgelassen, der die 24 Fahrgäste des entgleisten Zuges aufnahm.

△ **Merseburg**, 28. Juli. [Wegen Sittlichkeitsvergehens,] verübt an 10—12jährigen Kindern, wurde der arbeitslose verheirathete Former Engel aus Halle festgenommen. Er ist geständig und wurde dem Kgl. Amtsgericht übergeben.

△ **Löbejün**, 28. Juli. [Absturz.] Heute fiel der Dachdecker Friedrich Müller beim Decken des Schützenhauses aus einer Höhe von 10 Metern herab und brach dabei einen Arm und ein Bein. Er wurde nach Halle in die Klinik gebracht.

g. **Calbe a. S.**, 28. Juli. [Ertrunken.] beim Baden in der Saale ist gestern nachmittag der Bahnwärter Hahmann in Trebitz. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

⊙ **Aken**, 26. Juli. [Rückgang im Handel und Verkehr.] Der Schiffahrtsverkehr leidet gegenwärtig an einer beunruhigenden Stockung. Die Frachtsätze sind so niedrig, daß viele Schiffseigenthümer ihren Kahn hinstellen und die Bootsleute entlassen, weil die Unkosten des Betriebs nicht mehr gedeckt werden. Einen zahlenmäßigen Beweis für den Rückgang von Handel und Verkehr liefert die hiesige Eisenbahnstation, deren Einnahmen in diesem Monat 15,000 M. weniger betragen als in den übrigen Monaten.

⊙ **Wittenberg**, 28. Juli. [Kriminalstudentinnen. — Sonnenbad. — Schützenfest.] Das Frauenstudium drängt sich nicht nur in die Hörsäle der Universitäten, sondern auch in die Verhandlungssäle der Gerichte, in die sonst nur Kriminalstudenten eindrangen. Bei der letzten Schöffengerichtsverhandlung hospitirten nicht weniger als 12 Fräuleinnen in großer Toilette. Es handelte sich für sie darum, Belehrung aus drei Verhandlungen zu schöpfen, die gegen drei Kellnerinnen und ebensoviel Gastwirthe wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung zur Regelung des Kellnerinnenwesens geführt wurden. Die Damen, größtentheils im kanonischen Alter, benahmen sich an Gerichtsstelle ganz angemessen, brachten sich aber trotzdem buchstäblich in sehr schlechten Geruch, weil sie sich alle parfümirt hatten, und zwar nicht zu knapp. — Der zehnjährige Sohn des Kaufmanns Lantzsch nahm am 16. d. M. beim Baden in der Militär-Schwimmanstalt ein auf 2 Stunden ausgedehntes Sonnenbad, wobei er sich alle unbedeckten Theile seiner Kehrseite so heftig verbrannte, daß er sich bis jetzt, anfangs unter großen Schmerzen, in ärztlicher Behandlung befand. Er ist jetzt wieder hergestellt, hat sich aber vollständig gehäutet. — Bei gutem Wetter hat gestern unser Schützenfest begonnen.

* **Burg**, 28. Juli. [Neue Lokomotiven.] Nach Inbetriebnahme der dreischienigen Bahn Loburg-Altengrabow ist hier eine der bestellten drei neuen Lokomotiven eingetroffen. Während die alten Lokomotiven nur 80 Pferdekräfte hatten, indiciren die neuen 120. Die neue Maschine ist in der Fabrik von Hagans in Erfurt erbaut und hat sich bei den Probefahrten vorzüglich bewährt. Gestern fand ihre Abnahme statt. Der früh kurz nach 9 Uhr abgelassene Sonderzug bestand aus acht voll beladenen Güter- und drei leeren Wagen. Ohne Hilfslokomotive, wie bisher bei langen Zügen üblich, nahm die neue Maschine mit der schweren Last sämmtliche Steigungen mit Leichtigkeit.

* **Stendal**, 28. Juli. [Von der Erneuerung der Jakobikirche.] Die Reparatur des Thurmbelags ist nun ziemlich beendet. Im Innern schreiten die Erneuerungsarbeiten rüstig fort, so daß die Wiedereröffnung des Gotteshauses voraussichtlich im Oktober erfolgen kann. In diesen Tagen ist der renovirte Lettner aufgestellt worden.

K. **Erfurt**, 28. Juli. [Geistesgegenwart. — Diebstahl. — Sturm.] Während des gestern nachmittag im Stelzergarten zu Erfurt abgehaltenen Konzerts hatte vermuthlich ein Herr unachtsam ein brennendes Streichholz bestellt geworfen, denn plötzlich ging das leichte Kleid einer jungen Dame in Flammen auf. Diese besaß so viel Geistesgegenwart, sich zu Boden zu werfen. Einige Herren warfen Tischdecken auf die Flammen und erstickten sie, so daß die Dame ohne schwere Brandwunden davon kam. — In vergangener Nacht suchte ein Spitzbube das Gasthaus zum „Willkommen" in Schmiera bei Erfurt heim. Es gelang dem Einbrecher, 800 M. Baargeld sich anzueignen. — Kolossalen Schaden richtete der orkanartige Sturm in der Nacht zum Sonntag in und bei dem zwei Stunden von Erfurt belegenen weimarischen Dorfe Mönchenholzhausen an. Der große Lindenbaum am Eingange des Ortes wurde entwurzelt und schmetterte auf das Hausdach des Landwirths Louis Apel. Dieses wurde zerschlagen. Ziegeln und Sparren flogen weit umher. Zahlreiche Obstbäume sowie Telephonstangen sind umgebrochen.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Landrath a. D., Herzoglich anhaltischen Ober-Jägermeister Grafen Wilhelm zu Solms-Sonnenwalde auf Rüdersdorf im Kreise Teltow den Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Forstmeister a. D. Professor Emil Scherings zu Genthin, bisher zu Allenstadtow im Kreise Jerichow II, der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Rechtsanwalt a. D. Horn zu Erfurt, bisher in Hatthingen a. Ruhr, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Polizeisekretär a. D. Mey zu Halberstadt und dem Hegemeister a. D. Peters zu Neuhaldensleben im Kreise Oschersleben, bisher zu Hedningen im Kreise Gardelegen, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Postschaffner a. D. Hesse zu Nordhausen, dem Briefträger a. D. Gerke zu Salzwedel und dem städtischen Arbeiter Karl Reinhardt zu Wernigerode das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande: Fiebler, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots in Halle, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Stichler, Lieut. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots in Halle, Moelsche, Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots in Bitterfeld, Hauffe, Lt. der Landw.-Feld-Art. 2 Aufgebots, Koch, Altim. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots in Weimar, mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Brandenberg, Oberlt. der Landw.-Inf.-Regt. 2. Aufgebots in Naumburg a. S., der Abschied bewilligt. — Beamte der Militärverwaltung: Düno w, Lagareth-Verwalt.-Insp. in Freiburg i. Br., zur Wohnnehmung der Lagareth-Oberinspectorstelle nach Torgau, Hinze, Lagareth-Insp. in Magdeburg, nach Freiburg i. Br. versetzt.

* **Braunschweig**, 28. Juli. [Zur Ermordung Rolle's. — Hohe Fleischpreise.] Durch die Sektion der Leiche des erschossenen Elektrotechnikers Rolle ist die Angabe des Schneidermeisters Wiegand bestätigt, wonach er nur einen Schuß abgegeben hat. Die Kugel hat Rolle von hinten in den Kopf getroffen und ist vorn im Gehirn stecken geblieben. Unwahrscheinlich aber wird dauach die Behauptung Wiegand's, daß er vor der That einen Angriff Rolle's befürchtet und somit in Nothwehr gehandelt habe. Uebrigens hat sich Wiegand gestern im hiesigen Kreisgefängniß erhängt. — Die Preise für Fettvieh bleiben nach wie vor sehr hoch. Fette Schweine kosten über 60 M. pro Centner Schlachtgewicht, und Rindvieh über 30 M. Die Landwirthe haben mit fettem Vieh sehr gute Resultate erzielt. Allerdings stehen den hohen Preisen für Fettvieh auch ganz enorme Preise für Magervieh gegenüber.

k. **Riechheim**, 27. Juli. [Einen spaßigen Abschluß] fand der Ausflug, den der Gastwirth Müller aus Windischholzhausen mit seiner Frau und einigen Bekannten nach dem Riechheimer Berg unternommen hatte. Als abends der Schimmel wieder angespannt werden sollte, nahm er plötzlich Reißaus und verschwand im Walde. Um nicht nach Haus marschiren zu müssen, lieh sich der Wirth von seinem Kollegen dessen Fuchs, der die Ausflügler gut heim brachte. Nach etwa einer Stunde hörten sie vor der Thür des Gasthauses in Windischholzhausen ein Scharren und Schnaufen. Draußen stand der durchgebrannte Schimmel und ließ sich willig in den Stall führen.

* **Tilsit**, 28. Juli. [Verhaftung.] Hier wurde ein Postbeamter, der sich zahlreicher Vergehen schuldig gemacht hatte, plötzlich entlassen. Eine Haussuchung förderte aus dem Ofen eine größere Anzahl zerrissener Postkarten und Briefe zu Tage.

* **Jena**, 28. Juli. [Das gemeinschaftliche thüringische Oberlandesgericht Jena] hat nach statistischen Feststellungen 1,441,579 Gerichtseingesessene. Hiervon entfallen auf das Großherzogthum Sachsen-Weimar 362,873, auf die Herzogthümer Meiningen 250,731, Altenburg 194,924, Coburg und Gotha 229,550, auf die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt 93,059, Reuß ä. L. 68,896, Reuß j. L. 139,210 und auf die zum Oberlandesgericht gehörigen preußischen Bezirke Schleusingen, Schmalkalden und Ziegenrück 102,846 Einwohner.

s. **Greiz**, 27. Juli. [Der neue Kurs in Reuß ä. L.] zeigt sich auch in Kleinigkeiten, z. B. werden jetzt sämmtliche fürstliche Schlösser an das Fernsprechnetz angeschlossen. Der verstorbene Fürst war ein Gegner dieser Einrichtung.

* **Plauen i. V.**, 28. Juli. [Zum Unglück der Feuerwehr.] Ein entsetzliches Unglück hat sich, wie schon kurz gemeldet, gestern (Sonntag) nachmittag 3 Uhr hier ereignet. Es sind zehn Personen schwer verunglückt, davon bis jetzt eine tödtlich. Die Freiwillige Bürgerfeuerwehr beging ihr 30. Stiftungsfest durch eine Hauptübung auf dem Anger. Geplant war auch am Sonntag abend Kommers und am Montag Ball. Um 2 Uhr nachmittags rückte die etwa 300 Mann zählende Wehr nach dem Uebungsplatze aus, wo sich Herr Oberbürgermeister Dr. Schmid sowie mehrere Vertreter der Stadt, viele Einwohner und Feuerwehren aus den benachbarten Städten eingefunden hatten. Die ersten Schnlübungen verliefen äußerst günstig. Dann folgte die Uebung des Steigerzuges. Die Steigermannschaften standen auf den hohen, etwa 15—20 Meter ausgezogenen Leitern. Plötzlich trib ein heftiger Wind die Leitern um. Die sieben Feuerwehrleute stürzten in die Tiefe und blieben bewußtlos am Boden liegen. Ferner stürzte die eine, 25 Meter lange Leiter auf ein 2 Jahre altes, im Wagen liegendes Kind und zertrümmerte dessen Schädel, so daß es sofort todt war, schwer verletzt wurde auch die 8jährige Schwester des erwähnten Kindes, sowie ein 13 Jahre altes daneben stehendes Mädchen. Unter der Menschenmenge brach eine allgemeine Panik aus, hier und dort wurden Leute ohnmächtig. Die schwerverletzten sieben Feuerwehrleute, die nach dem Krankenhause gebracht wurden, schweben sämmtlich in Lebensgefahr. Die verletzten Kinder wurden in das elterliche Haus gebracht. Sämmtliche Uebungen wurden abgebrochen, auch die Festlichkeiten abgesagt. Der Oberstaatsanwalt hat bereits Erörterungen eingezogen, und es dürfte die tieftraurige Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Vermischtes.

Ein neues Jagdrevier für den Kaiser? Vor einigen Tagen schon entflanden in Hermsdorf und Birkenwerder Gerüchte, daß der Plan bestehe, für den Kaiser in der Nähe eines der Orte ein Jagdschloß zu bauen. Am Sonnabend sind nun Regierungsvertreter in Birkenwerder gewesen, haben eine Besichtigung der dort befindlichen ausgedehnten Forsten vorgenommen und mit Grundbesitzern, deren Terrains an den Wald stoßen, Verhandlungen wegen einer eventuellen Einzäunung des Waldes angeknüpft. Wenn auch über diese Verhandlungen bisher Stillschweigen bewahrt und auch den Ortsbehörden noch keine Mittheilung von den Plänen gemacht worden ist, so ist doch zu vermuthen gegeben worden, daß der Kaiser die Absicht habe, infolge der Umwandlung des Grunewaldes in einen Volkspark, zukünftig hier in den Forsten, deren Wildbestand recht gut ist, zu jagen. Der Bau eines Jagdschlosses soll unmittelbar bei Birkenwerder, an der Untermühle, geplant sein. Außerdem heißt es, daß in Aussicht genommen ist, zwischen Basdorf und Wandlitz einen Marstall für 60 Pferde zu bauen. Die „Untermühle", deren Platz für das Jagdschloß in Aussicht genommen sein soll, liegt links von der Berlin-Oranienburger Bahn, es knüpfen sich an sie allerhand Erzählungen. Interessant ist, was der jetzige Besitzer der Mühle, Schweitzer, der sich um die Chronik von Birkenwerder verdient gemacht hat, erzählt. Als er vor nahezu 25 Jahren die Mühle kaufte, habe ihm ein alter Mann aus dem Dorfe, der früher Dritschlatze gewesen war, erzählt, daß in der Nacht zum 22. März 1848 der spätere Kaiser Wilhelm I. als Postillon verkleidet über Birkenwerder seine Flucht nach England bewerkstelligt habe. Von Birkenwerder ist er links nach der Mühle abgebogen und habe sich dort umgekleidet und dann die Fahrt nach Spandau angetreten. Für eine Bestätigung dieser Erzählung wird es angesehen, daß Prinz Karl von Preußen, Bruder des Prinzen Wilhelm, späterhin dem damaligen Besitzer der Mühle eine Hypothek von 8000 Thalern auf das Mühlengrundstück lieh. Wie aus dem Grundbuchamt ersichtlich ist, kam dieses Geld 1862 zur Erhebung.

Schwere Gewitter richteten Sonntag-Abend in Südbayern vielfach Schaden an. Die Kirche Sankt Heinrich bei Ambach am Starnberger See wurde durch einen Blitzschlag entzündet und sämmtliche Holztheile eingeäschert. Das ganze Wildthal bei Landau am Isar wurde durch Hagelschläge verwüstet, die Eisenbahnlinie hatten große Verspätungen. Im Markiflecken Langquaid, in Passing, einem Nachbarort Münchens, und in Straudorf bei Gröning schlug der Blitz in Gebäude, welche niederbrannten.

Ballonfahrt. Die „Augsburger Abendzeitung" meldet: Der Luftballon „Augusta" der Riedinger'schen Ballonfabrik in Augsburg stieg am Sonnabend gegen 8 Uhr abends zu einer Nachtdauerfahrt auf. Insassen waren Ingenieur Scherle und Fabrikant Ziegler, beide aus Augsburg. Der Ballon flog bis Rußland und landete bei Sieradz im Gouvernement Kalisch.

Vom Sturm umgeworfen wurden am Sonntag bei Berlin auf dem Seddinsee acht Segelboote und ein Ruderboot. Dreißig Personen stürzten ins Wasser, ein Mann ertrank, die übrigen Personen wurden gerettet.

Schrecklicher Tod. Auf dem Knupp'schen Blechwalzwerk in Essen gerieth ein Arbeiter in eine Blechscheere, wobei ihm der Kopf völlig abgeschnitten wurde.

Die Sammlungen zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei der Schiffskatastrophe vom 20. Juli Verunglückten haben jetzt fast die Höhe von 50,000 M. erreicht, jedoch ist die dreifache Summe nothwendig, um eine gründliche Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen.

Kleinbahn, Hase und Radfahrer. Aus Opalenitza meldet der „Graud. Ges." unterm 22. Juli: Einen ergötzlichen Vorfall konnten heute früh die Mitreisenden der Opalenitzaer Kleinbahn beobachten. Ein Hase hatte einen Wettlauf mit der Kleinbahn unternommen. Tapfer lief er auf der Chaussee neben der Lokomotive einher, immer Schritt haltend. Da kam von einem Seitenwege ein Radfahrer. Nach einigen kräftigen Tritten hatte er die Lokomotive erreicht. Dem Hasen wurde es jetzt anscheinend schwül zu Muthe, denn er wußte keinen Ausweg. Rechts der Zug, links der Radfahrer. Aber trotz Scheiens, Klingelns und Mützenschwenkens hielt er aus und trabte lustig weiter. Jetzt öffnete der Lokomotivführer ein Ventil und schickte einen kräftigen Strahl auf Meister Lampe. Diesem ging dies so nahe, daß er einige Luftsprünge machte und dem Radfahrer in die Speichen gerieth. Das Rad kam ins Stocken und der Fahrer stürzte kopfüber in den Chausseegraben, der mit Wasser ziemlich angefüllt war. Der Hase lief nun querfeldein. Das Gelächter der Mitreisenden und des Zugpersonals kannte keine Grenzen. Der Radfahrer, der bald darauf den Zug einholte, versicherte, keinen Schaden genommen zu haben.

Der bereits gemeldete Eisenbahnunfall der Königin Olga von Griechenland wurde nach der „Voss. Ztg." dadurch herbeigeführt, daß durch die Unaufmerksamkeit eines Weichenstellers dem in den Bahnhof einfahrenden Zuge ein zurückrückender Rangirzug in die Flanke fuhr. Die Königin und das Gefolge wurden mit großer Heftigkeit von den Sitzen geschleudert. Der Weichensteller ist entflohen und hat an die Königin nach Petersburg ein Bittgesuch gerichtet. Der Stationsvorsteher wurde verhaftet.

Eine entsetzliche Katastrophe hat das verheerende Sturmwetter am Sonntag in Rußland herbeigeführt. Wie das „Berl. Tagebl." meldet, zerstörte ein furchtbarer Wirbelsturm im Dorf Powyrl, Gouvernement Kursk, dreihundert Häuser und entwurzelte zahlreiche Bäume. 28 Personen wurden hierbei erschlagen; bisher ist es nur gelungen, 9 Leichen zu bergen.

Die Cholera greift in Rußland weiter um sich. In Astrachan sind am Sonntag 15 Todesfälle und 80 Erkrankungen vorgekommen. Eine Veröffentlichung dieser Thatsache ist bisher noch nicht erfolgt.

Interview mit einem Kannibalen. Die französische Zeitschrift „L'Illustration" erzählt: Ein Kannibale der Fidschi-Inseln gab kürzlich — im Laufe eines Interviews, das er einem amerikanischen Journalisten bewilligte — seine sehr persönlichen Meinungen über die Vorlieben der Kannibalen zum besten. Zunächst ziehen sie das Fleisch des Ozeaniers bei weitem dem des Weißen vor. Das Fleisch des Weißen ist sehr gesalzen, das des Polynesiers ist sehr viel milder. Nichts scheint jedoch in dieser Beziehung unter den Weißen schlimmer zu sein, als ein alter Matrose. Der Geschmack des alten Matrosen ist abscheulich; das kommt davon, daß dieser reichlichen Gebrauch von alkoholischen Getränken und Tabak macht; überdies ist er noch unmäßig salzig, kurz, kaum zu essen. Während der alte Schwarze dies sagte, betühlte er den Arm des Journalisten und stieß ihm den Finger in einer Art zwischen die Rippen, die nicht durchaus platonisch zu sein schien; denn schließlich „in der Noth frißt der Teufel Fliegen". „Sie fragen mich, welches die besten Stücke sind?" fügte der Veteran hinzu. „Zunächst der Kopf: die Augen und das Gehirn und dann die Wangen. Die Wangen junger Personen sind ein sehr delikates Stück. Auch der Oberarm, die Wade und die Schenkel gehen noch, aber das übrige taugt nichts, das ist für die Hunde." Und am Nachmittag suchte der Wilde, mit einem Gewehr bewaffnet, den Journalisten wieder auf und bot ihm an, ihn an einen Ort zu führen, wo er „viele Papageien" finden würde. Obwohl der Journalist als Weißer sehr gesalzen war, zog er es doch vor, nicht zu den Papageien zu gehen, und das war vielleicht sehr richtig von ihm gehandelt!

Sportnachrichten.

△ **Merseburg**, 28. Juli. [Fußballwettspiel.] Ein am gestrigen Sonntage auf dem großen Exerzirplatze zwischen den 1. Mannschaften des Hallescheu F.-K. „Hohenzollern" und des Hallescheu F.-K. „Wacker" bei schönstem Wetter ausgeschostenes Fußball-Wettspiel endete mit einem Siege des ersteren Vereins mit einem Resultat von 4 : 2 Goals.

Hannover, 28. Juli. In der sechsten Runde des internationalen Schachturniers gewann Janowski gegen Tschigorin, Atkins gegen Lewin, Marshall gegen Popiel, Cohn gegen Napier, Swiderski gegen Wolf, Remis Gunsberg-Mason, Bardeleben-Gottschall, Olland-Mieses. Abgebrochen Pillsbury-Süchting. — Stand: Janowski, Marshall + 5, Olland (1), Mieses + 4½, Atkins + 4, Bardeleben (1), Cohn, Wolf 3, Pillsbury-(1), Lewin, Napier, Swiderski + 2½, Gunsberg, Popiel, Tschigorin + 2, Süchting (1), Gottschall + 1½, Mason + 1.

Bäder und Sommerfrischen.

Bäderfrequenz. Bad Sachsa am Südharz, 25. Juli: 2381 Personen. — Marienbad, 23. Juli: 9702 Personen. — Karlsbad, 23. Juli: 26,920 Personen. — Teplitz-Schönau, 24. Juli: 2523 Personen. — Neundorf, 22 Juli: 1805 Personen. — Friedrichroda-Reinhardsbrunn, 25. Juli: 6646 Personen.

Letzte Telegramme.

Kassel, 29. Juli. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in einem Karussell auf dem Festplatze zu Rockenhausen ein. Eine Frau und ein Kind wurden erschlagen.

Kapstadt, 28. Juli. Dewet ist heute hier eingetroffen, Botha, der mit Delarey Stellenbosch besuchte, hielt dort eine Rede, worin er auf die Wichtigkeit der Erziehung für die Afrikander hinwies. Delarey erklärte, es könnten alle in Südafrika unter britischer Flagge glücklich sein.

Zum Aufstand in Columbien.

Washington, 29. Juli. Wie verlautet, wird der Versuch gemacht, zwischen der columbischen Regierung und der revolutionären Junta eine Verständigung in New York zustande zu bringen, die zur Einstellung der Feindseligkeiten führen könnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020729018/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
[Nachdruck verboten.]

30. Juli: Wenig verändert. Wolkig, sonnig.
31. Juli: Wolkig, theils sonnig, strichweise Regenfälle. Warm.
1. August: Wenig verändert, Regenfälle.
2. August: Meist heiter, stellenweise Regen. Warm.

Meteorologische Station zu Halle.

	28. Juli (9 Uhr 12 Min. ab.)	29. Juli (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	759,4	759,2
Thermometer Celsius	13,2	12,7
Rel. Feuchtigkeit	78%	92%
Wind	S 1	S 1

Maximum der Temperatur am 28. Juli: 23,7° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Juli zum 29. Juli: 9,2° C.
Niederschläge am 29. Juli 7 Uhr morgens: 1,5 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 29. Juli: 16° R.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel unter dem 27. d. M.: Auf eine Anfrage des Ottomanbank-Syndikates an die Deutsche Bank, ob sie sich mit einer Fischerei-Anleihe, von der noch 25 Mill. M. zu tilgen sind, der projektirten Konversion der Zollanleihe anschliessen wolle, antwortete die Deutsche Bank, dass sie bei einer eventuellen Konversion der Fischerei-Anleihe mit der Pforte direkte Verhandlungen zu führen gedenke. Die Pforte hat sich jedoch in dieser Angelegenheit noch nicht an die Deutsche Bank gewendet. Die Verhandlungen mit der Ottomanbank wegen der Zollkonversion schreiten vorwärts und werden, mit Rücksicht auf den dringenden Geldbedarf der Pforte, nach Möglichkeit gefördert.

— Petroleumprodukte, Aktiengesellschaft. Unter dieser Firma mit dem Sitze in Hamburg, hat sich ein Unternehmen mit 3 Mill. M. Kapital gebildet, dass die Installationen der Firma Geblig, Wachenheim & Co. übernommen hat und ein Geschäft in Petroleum, Mineralöl u. s. w. betreiben wird. Die Firma ist unabhängig von den sogenannten Monopolgesellschaften. Die Lagereinrichtungen in Hamburg und Holland werden in geeigneter Weise durch Anlagen im Inlande vergrössert werden.

— Das Kaliwerk Beienrode verzeichnet für das zweite Quartal einen Betriebsüberschuss von 168,869 M. Davon gehen ab für Aufschlussarbeiten 65,506 M. und für sonstige Ausgaben 101,391 M., so dass sich ein Nettoüberschuss von 1972 M. ergiebt.

— Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt. Der Aufsichtsrath beschloss für 1901/1902 eine Dividende von 5½ Proz. (V. 6½ Proz.) vorzuschlagen, wobei durchschnittlich 19,50 Mill. M. Kapital am Erträgnisse theilnehmen gegen 17,10 Mill. M. im Vorjahre.

— Einer der Hauptinteressenten an der Chicago, Rock Island and Pacific-Eisenbahn hat sich darüber ausgelassen, dass Pläne zur Zeit erwogen werden für eine Neuordnung der Werthe der Gesellschaft. Die Reorganisation wird auf der Basis stattfinden, dass für 10 der auf 1000 Dollars lautenden 4 proz. Bonds 75—77 Proz. in neuen Vorzugsaktien und für je 100 Aktien des Kapitals der Bahn wahrscheinlich 100 Proz. neue Stammaktien gewährt werden. Es verlautet ferner, dass die Bahn ein anderes grosses Eisenbahn-System übernehmen oder pachten werde, auch ist vorgeschlagen, eine direkte Bahnlinie von St. Louis nach Joliet zu bauen. Die ganze Sache liegt in den Händen der juristischen Berather der Gesellschaft. Eine Bekanntgabe dürfte wahrscheinlich Mitte nächster Woche erfolgen.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.
Am 28. Juli. 1901.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht: I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
81 Rinder,							81	
davon: 20 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	20	—
3 Färsen,	32	—	31	—	29	—	3	—
48 Kühe,	31	—	28	—	25	—	48	—
10 Bullen,	32	—	30	—	28	—	10	—
18 Kälber,	46	—	40	—	36	—	18	—
45 Hammel (Schafe),	30	—	27	—	25	—	45	—
151 Schweine	—	63	—	62	—	60	120	31

Geschäftsgang: flott. Gesammtauftrieb 295 Schlachtthiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 28. Juli. Marktpreise für 50 kg 16 Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.
Auftrieb: 418 Rinder, und zwar: 162 Ochsen, 32 Kalben, 132 Kühe, 92 Bullen; 196 Kälber; 463 Stück Schafvieh; 890 Schweine, und zwar 890 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 1967 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	72
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	68
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4. gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	70
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	66
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	62
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	62
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	47	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3. geringe Saugkälber	36	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	32	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	34	—
	2. ältere Masthammel	32	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	67
	2. fleischige	—	64
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	59
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang mittelmässig Verkauf: 394 Rinder und zwar 145 Ochsen, 32 Kalben, 130 Kühe, 87 Bullen, 195 Kälber, 338 Schafe, 886 Schweine.

Berlin, 26. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 2637 Rinder, 1070 Kälber, 11,285 Schafe, 6143 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schlachtgewicht — Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—68; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—63; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere 57—59; gering genährte jeden Alters 55—56; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 60—64; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 57—59; 3) gering genährte 55—56; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58—60; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 55—56; 4) mässig genährte Färsen und Kühe 52—54; 5) gering genährte Färsen und Kühe 46—50; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 72—74; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58—62; 3) geringe Saugkälber 50—54; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 52—58 M. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—70 M.; 2) ältere Masthammel 63—66 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—61 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe — — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — — M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 63; schwere — —; fleischige Schweine 60—62; gering entwickelte 58—59; Sauen 57—58; —,— M.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ganz fest ab. Stiere waren sehr schwach vertreten; es bleiben nur wenig Stücke unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang, da etwa 1500 Stück Magervieh unter dem Bestande war, bei Schlachtwaare fest; gute Lämmer knapp; es bleibt nur geringer Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 28. Juli. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 78⅛ (vorige Notirung 80⅛), Juli 78¾ (80), September 75¾ (76⅓), Oktober — (—), Dezember 76 (76¼). Mais Juli 67 (70½), September 62¾ (63), Dezember 49⅝ (50). Mehl 2,95 (2,95). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 28. Juli. [Telegr.] Weizen Juli 73½ (74½), September 70⅞ (71⅛), Mais September 58⅛ (59¼).

Berlin, 26. Juli. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen Okt. 156,75, Dez. 156,75. Unverändert. — Roggen Okt. 135,50. Unverändert. — Gerste. Leichte inländische Futtergerste 140—143, do. schwere 141—150, alles frei Wagen und ab Bahn. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 184—192, do. preuss. mittel 174—183, pos. u. schles. mittel 174—183, do. gering 170—173, alles frei Wagen und ab Bahn. — Mais. Amerik. mixed 140—142, türk. mixed 126—128, ungar. Zahn 129—131, runder 117—120 alles frei Wagen. — Weizenmehl 00 loco 21,50—23,75. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,60—20,70. — Weizenkleie, grobe 9,80—10,10, feine 9,60—9,80. — Roggenkleie 10,00—10,40.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 28. Juli. [Telegr.] Schmalz Western steam 11,00 (11,05), do. Rohe und Brothers 11,20 (11,25).

Chicago, 28. Juli. [Telegr.] Schmalz September 10,72 (10,77) Oktober 10,37 (10,45).

* Bremen, 28. Juli. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Firkins 54¼ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 54¾ Pfg. Speck stetig. Short loco —. Juni-Abladung — Pfg., extra lang — Pfg.

* Hamburg, 28. Juli. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 53,00.

* Paris, 28. Juli. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Juli 56,50, Aug. 56,50, Sept.-Dez. 57,50, Jan.-April 57,75.

Antwerpen, 28. Juli. Schmalz per Juli 134,00.

Petroleum.

* Hamburg, 28. Juli. Petroleum still. Standard white loco 6,55 Br.

* Antwerpen, 28. Juli. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Juli 18,00 Br., per Aug 18,25 Br., Sept.-Dez 18,50 Br., Behauptet.

* New York, 28. Juli. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,90, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	27. Juli	+ 0,60	28. Juli	+ 0,52	8	—
Weissenfels, Oberpegel	"	+ 2,48	"	+ 2,44	4	—
do. Unterpegel	"	+ 0,32	"	+ 0,22	10	—
Trotha	28. "	+ 1,70	29. "	+ 1,64	6	—
Alsleben, Oberpegel	27. "	+ 2,38	28. "	+ 2,37	1	—
do. Unterpegel	"	+ 1,48	"	+ 1,46	2	—
Bernburg	"	+ 1,15	"	+ 1,15	—	—
Kalbe, Oberpegel	"	+ 1,58	"	+ 1,54	4	—
do. Unterpegel	"	+ 0,60	"	+ 0,58	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	27. + 0,04	3	—	Torgan	28. + 0,36	7	—
Prag	" + 0,27	—	5	Wittenberg	" + 1,18	—	—
Jungbunzlau	" + 0,13	—	3	Rosslau	" + 0,64	4	—
Laun	" — 0,26	3	—	Barby	" + 0,96	8	—
Pardubitz	" — 0,36	—	2	Magdeburg	" + 1,07	4	—
Brandeis	" — 0,16	6	—	Tangermünde	" + 1,60	4	—
Melnik	" — 0,51	—	1	Wittenberge	" + 1,30	—	1
Leitmeritz	" — 0,44	—	—	Dömitz Peg.	27. + 0,67	—	1
Aussig	28. — 0,30	—	—	Lauenburg	28 + 0,75	—	—
Dresden	" — 1,54	1	—				

Aussig, 28. Juli. Von den oberen Plätzen werden 9 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne — Pfg. mit fortlaufender Staffel.

Schleppverkehr auf der Saale.
Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.
Angekommen in Halle am 28. Juli. Schlepper 45, Sr. Peter, mit Roggen und Harz von Hamburg. Schlepper 144, Sr. Laue, mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 28. Juli.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	99,80G
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,20bzB
do. do. 1892	3½	100,20bzB
Magdeburger St.-Anl.	3½	99,50G
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	95,20bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,80bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	133,00bzG
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,90bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,25bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	86,00bzG
do. innere do. 4½%	4½	76,20bz
Barletta 100 Lire-Loose		18,10bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,60bzG
do. do. 1888	4½	93,30G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	90,10bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	106,30G
do. do. kleine	6	106,30G
do. v. 1896	5	100,75bz
do. v. 1898	4½	91,25G
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	32,50bz
Griech. Anl. 1881—84	—	41,00bzG
do. kons. Goldrente	—	31,10G
do. Monopol-Anl.	—	43,90G
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	39,60G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	76,90bzG
do. do. ...	4	77,10bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	16,50G
Mexikaner Anl. à 100	5	101,60B
do à 20	5	101,50G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	154,00bzB
Rumän. Anleihe 1891	4	84,80G
do. do. mittlere	4	85,40G
do. do. kleine	4	85,40G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	5	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	117,25bzB
do. 3,8% do. gar.	3,8	95,00bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	353,50bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	99,60bzG
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,70G
Türkische Anleihe D.	1	27,95bz
do. Administ.	5	101,00bz
do. 400 Frcs.-Loose	-	114,20bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,20B
do. Kr.-R.	4	98,50bzB
do. Staats-R. 97	3½	90,10B

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	232,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	93,75G
Annaburger Steingut	0	57,50bzG
Archimedes	10	158,00bzG
Braunschweiger Jute	10	159,25G
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,25bzG
Berl.-Charl. Bau-V.	m.T	557,00G
Berliner Bockbrauerei	10	157,00G
do. Brauerei Königst.	5	104,50G
do. Union Gratweil	5	108,50bzB
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	166,50G
Breslauer Oelwerke	3½	61,75B
do. Strassenbahn	10¼	171,10G
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	280,80G
Charlottb. Wasserwerk	13¼	303,00B
Chem. Fabr. Schering	10	212,00bzG
Chemn. Masch. Zimm.	4	107,50bz
Dessauer Gas	12	208,00bzB
Deutsch-Am. Werkz.	0	46,25G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	265,75bzB
Dtsche Jutespinnerei	5	120,00G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	336,50B
Erdmannsdorf. Spinn.	0	61,30G
Freund Masch. konv.	12	290,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	203,50G
Hagener Gussstahl	6	55,75B
Hansa, Dampfschiff.	14	119,75G
Harburg-Wien Gummi	20	311,50G
Harkort St.-Pr. konv.	7	100,00bz
do. Brückenb. konv.	7½	118,00bzG
do. do. St.-Pr.	8½	136,50bzG
Keyling & Th. Eiseng.	3	108,50G
Köln-Müsener conv.	6	90,00bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	780,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	12	226,00bzG
Mälzerei Wrede	4	76,25G
Magdeburger Baubank	5	91,10G
Magdeb. Strassenbahn.	9	121,75G
Maschin. Breuer	4	89,90bzB
Neue Boden-A.-G.	6	152,25bz
Neuroder Kunstanstalt	8½	100,50G
Nienburg E. V.-A. abg.	2	56,00B
Nordd. Eiswerke	2	60,25bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	170,00bzG
Oppeln. Portl.-Cem.	7	101,75G
Orenstein & Koppel	0	122,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	70,00bzG
Sangerhäuser Masch.	15	— —
Saxonia Cement	3	91,00G
Schäffer u. Walcker	0	46,50G
Schlesische Cement	6½	145,25bzG
Schwartzkopff	10	179,00bz
Siemens, Glas-Industr	18	244,75G
Siemens & Halske	8	132,00bzG
Stettiner Cham. Didier	18	266,50bzG
Sudenburg. Maschin.	0	56,00bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	207,90bz
Vereinsbrauerei Artern	7	— —
Westf. Draht-Industrie	10	151,80G
Wittener Guss	12	157,00bz
Wilhelmshütte conv.	0	77,25G
Zuckerfabr. Fraustadt	18	126,50bzB

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	177,20bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	107,25bzG

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101,00B
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,60bzG
do. Ergänzungsn.	3	93,70G
do. Gold-Pr.	4	101,75G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,80G
do. Nordwestbahn	5	109,30G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	63,30G
do. Obligationen	5	103,00bzB
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	100,30G
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,30G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,50G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,30bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	100,50B
Mosco-Kiew-Woron	4	99,30G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,25bzG
Mosco-Smolensk	5	100,30bzB
Orel-Griäsi 1889	4	99,80bzG
Rjäsan-Koslow	4	99,75bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,30bz
Rybinsk-Bologoye	4	99,40bzG
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	84,20G
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,00bzG
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	99,28bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	104,00G
do. Gen. Lien.	3	74,30G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	96,70G
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,70bz
" II. Ergz. 2040 M.	5	101,60bz
Macedonische G.-O.	3	62,25bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	— —
do. 1889	4½	95,00bz

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	109,20B
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	99,80bz
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¼	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	18,00B
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	— —
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	37,00bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,70bz
B.-Han. Hyp. I., X., XI.	3½	96,50bzG
" II.-IX., XII.-XV.	3½	95,80bzG
" XVI. u. XVII.	4	100,60bzG
" XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
" XIX.	3½	95,50bzG
" XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,10bzG
do. do. V. rz. 100	3½	100,10bzG
do. VI. unkb. 1900	4	101,00G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,30bzG
do. VIII. S. b. 1905 ukb.	3½	96,75bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,60bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. " 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,25bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,60bzG
do. alte u. con.	3½	95,50G
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,70G
do. do. F.	4	102,40G
do. do. VIII. IX.	4	102,40G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,25bzG
do. Serie II.	4	100,30bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	96,25G
do. unkdb. bis 1907	3½	96,25bzG
do. Em. VI.	4	100,40bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	137,60G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,50bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,50G
Ostpreussische	3½	99,50G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	86,25G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	86,25G
do. IX. X. 1906 uk.	3½	80,50G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	89,40bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	85,10G
Posensche	4	103,20G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,90G
do. XIV. ukb. 1905	4	101,00bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,75bzG
do. XVIII. ukb. 1910	4	101,75bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,60bzG
do. do. v. 1891	3½	95,60bzG
do. ukb. 1906	3½	96,20bzG
P. H-A-B. abg. 80% rz 125	4½	— —
do. do.	4	98,40bzG
do. do.	3½	92,25bzG
do. Restcertifikate.	frc.	14,60bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,50bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,60bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,10bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,90G
do. " " b. 1908	4	100,50G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,50G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,10G
Rh.-W. Bdcr., I. III. V., ukb. b 1905.	4	100,75bzG
" II. u. IV., b. 1904	3½	95,25G
" VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
" VII., unkdb. 1908	4	101,00B
" VIII., ukdb. 1910	4	101,70bzG
Sächsische	4	— —
do.	3½	100,00G
do.	3	90,00G
Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,10G
Rentenbr. Pommersche	4	103,70G
Rentenbr. Posensche	4	— —
Rentenbr. Preussische	4	103,70G
Rentenbr. Sächsische	4	103,50G
Rentenbr. Schlesische	4	103,60G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	89,75G
Arenberg Bergwerk	45	510,50G
Baroper Walzwerk	0	112,60bzG
Berzelius	0	88,00bzG
Bismarckhütte	12	212,75bzG
Concordia-Bergwerk	25	264,25bz
Consolidat. Bergw.-G.	27	317,75bz
Consol. Marie	4	81,75G
Duxer Kohlen kon.	15	172,60G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	100,25bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	3	70,00bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	6	125,25bz
Kattowitzer	12	194,30bz
Königin-Marienhütte	0	51,25G
Leopoldsgr. Edderitz	7	99,10G
Luise Tiefbau konv.	2	46,50bz
do. do. St.-Pr.	6	90,60bz
Magdeburg.-Bergwerk.	12	— —
Marienhütte Kotzenau	6	66,75G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	83,50bzG
Niederl. Kohlen	8	114,50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	145,50bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	— —
Stadtberger Hütte	12	125,00bzB
Wurm-Revier	8½	125,00G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	— —
Bochumer Gussstahl	4	103,40G
Dessauer Gas	4½	106,40G
Dortmunder Union	5	109,90bz
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	101,25G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,00B
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,75G
Laurahütte	3½	95,30G
Naphta-Obligationen	4½	99,60bzG
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,60B
v. Tiele-Winkler	4	105,00bzB
Zeitzer Eisengiesserei	4½	103,75G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	135,75G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,40bzG
Börsen-Handelsverein.	5	101,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,60G
Cöln W. u. Komm.	1½	39,00B
Danziger Privatbank	5	— —
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	103,25bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	120,75bzB
Dresdener Bankverein	5½	107,50bzG
Essener Kredit	8	147,75bzG
Gothaer Privatbank	6	122,00bzG
do. Grundkreditb.	7	127,25G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	156,25G
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,75bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	— —
Magdeburger Privatb.	0	93,00G
Nordd. Grund-Kredit.	5	93,00bz
Pomm Hyp.-Bk.	0	16,90bz
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	— —
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124,50bzG
Rheinische Bank	0	45,00bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1340bz

Leipziger Börse, 28 Juli.

Zf		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	91,00G	4	Mansf. Gew 1882		101,10G
3	do.	1000	91,00G	4	do 1879		101,10G
3	do.	500	91,00G	4	do Em 1875		101,10G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,50B
%	Staatsanl. 1855	100	94,80G	3½	do. 1876 konv.		100,50B
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,80G	3½	Altb Landoblig.	1000	100,90G
3½	Landrentenbr.	500	99,60G	3½	do. do.	500	100,90G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	276,00G
5⅔	Böhm. Nordbahn	133,25G
13 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	239,00B
13	do. do. B.	248,00G
0 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	— —
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	176,25G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	143,25G
5½	do. Bankverein	108,50G
6	Gothaer Privatb.	121,75G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	1,60G
3	do. Hypoth.-B.	125,50G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	129,00B
6½	Zwickauer	113,00B

Industrie-Papiere.

Div.		
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	107,50G
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	100,00G
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	55,50G
5	do do. 5% V.-A.	97,25G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	64,00G
18	Geraer Jutesp. u. W.	245,00B
5	Germania (Schwalbe)	122,00B
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	527,00B
88½	do. do. Pr.-A. I	930,00G
84	do. do. do. II	835,00B
0	Hallesche Str.-B.	70,00G
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	71,50B
4	Körbisd. Zuckerfb.	103,25G
5¼	Leipz. Baubank	106,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113,25G
2	do. elektr. Strassb.	66,50G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	139,50G
6	do. Bierbr. Riebeck	210,00B
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	179,75G
12	do. Malzf. Schkeud.	175,00B
0	do. Wollkämmerei	— —
45 M.	Mansfelder Kuxe	600,00G
14	Naumburger Braunk.	186,00B
0	Portl.-Cement Halle	60,00G
0	Sächs. Kammg.	37,50B
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	124,50G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
15	Thür. Gasges. Spz.	250,00B
15	do. Stamm-Pr.	251,00G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	131,00G
8	do. St.-Prior.	136,00G
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	128,00B
—	do. do. Oblig.	100,00B
2½	Zuckerfabr. Glauzig	103,00G
20	Zuckerraff. Halle	135,00bzG

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

%		
3½	Aussig-Teplitzer	97,00bzG
4	Böhm. Nordbahn	102,00G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,90G
4	do. do.	100,90G
5	do. Em. 1868/71/72	— —
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	109,90G
5	do. do. 1874	110,60G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,60G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	103,40G
5	do. Gold	— —
5	Prag-Tarnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020729018/fragment/page=0004